

# Für die Festhalle wird jetzt noch ein zünftiger Name gesucht

Eicherscheid: Weit über eine Million Mark Kosten - Heute kommt Nikolaus auf die Baustelle - 800 Besucher sollen Platz finden



Eigenleistung ist gefragt beim Bau der Festhalle Eicherscheid: Da lassen sich die Bürger nicht zweimal bitten.

Ein außergewöhnliches Projekt nimmt Gestalt an: Die Festhalle Eicherscheid, die in Eigenleistung der Vereine gebaut wird, wächst in die Höhe. Am 8. August wurde mit dem Bau begonnen, zwei Monate später schon Richtfest gefeiert. Nach dem gestrigen Bericht hier nun der zweite Teil der Dokumentation über das mutige Projekt.

**Eicherscheid.** Dank Eicherscheider Zupacklust, Fertigkeit und Eiltempo konnte bereits im Oktober das Richtfest an der Festhalle begangen werden, und die Einweihung ist für den Frühling 1997 geplant. Von Beginn an waren tatkräftige Freiwillige gefragt, Fachleute aller Berufe. Und sie ließen sich nicht lange bitten... Metallwerker, Schreiner, Elektriker, Dachdecker, Anstreicher und viele andere Mitbürger boten bereitwillig ihre Dienste an, auch der gute alte Handlanger war hochbegehrt.

An Wochenenden, erinnert sich

Architekt Wilfried Huppertz, habe der Bauleiter die unentgeltlich eifrigen Aktiven manchmal gar nicht auf einen Schlag brauchen können. Im Durchschnitt hätten sich 30 Helfer am Wochenende im Einsatz befunden, in der Woche konstant 10: „Wenn wir an den Werktagen unsere treuen Rentner nicht hätten...“ Derzeit ist die ehrenamtliche, selbstlose Kolonne bereits bei den Putzarbeiten; während der vergangenen vier Monate wurden nicht weniger als 9 500 Arbeitsstunden geleistet! So ist es auch als anerkennende Geste zu

verstehen, wenn heute um 11 Uhr der Nikolaus die tapfere „Rentnerband“ mit seinem Besuch erfreut. Eicherscheids künftige gute Stube bietet im Schnitt 800 Besuchern Platz, diese Kapazität kann auf drei Ebenen genutzt werden. Die einzelnen Trakte und Bereiche sind bestens geeignet zur Durchführung von Großveranstaltungen, Jugenddiskos, Konzerten und Theateraufführungen, Familienfeiern, aber auch von Sportwettbewerben wie Tischtennis, Schachturnieren und Dartvergleichen (Pfeilwurf).

Neben einer Sektbar stehen den Betreibern des Hauses zweckmäßige, funktionale Nebenräume zur Verfügung. Lagermöglichkeiten, Küche, sanitäre Einrichtungen, Keller und Heizungsbereich runden die voluminöse Betriebsstätte ab.

Fortsetzung 2. Lokalseite